

## Jahresbericht 2005

### 1. Einleitung

Bericht: B. Wille, Präsident, La Chaux-de-Fonds

Der Vorstand trat im Berichtsjahr fünfmal in Bern, einmal in Meyrin sowie anlässlich der Generalversammlung in Lausanne zusammen. Im Dezember haben wir in einem der Gewächshäuser der Elfenau (wo die Berner Stadtgärtnerei eingerichtet ist) von Herbert Guntelach und Marc Perrin Abschied genommen. An genau diesem Ort hatte übrigens Herbert Guntelachs berufliche Karriere ihren Anfang genommen, was für ihn eine angenehme Erinnerung bedeutete. Ein herzliches Dankeschön an diese beiden Kollegen, die nun in den Ruhestand treten und denen ich für ihren grossen Einsatz sehr verbunden bin. Ich wünsche Herbert viel Erfolg; er hat sich aus der Verwaltung zurückgezogen, um sein eigener Chef zu werden. Er ist indessen für Fragen des Unterhalts von Grünzonen weiterhin zur Zusammenarbeit bereit.

2006 wird der Vorstand fünfmal zusammenkommen, was unserem Geschäftsführer Peter Stünzi die Möglichkeit gibt, sich vermehrt mit der Organisation von berufsbegleitenden Kursen zu befassen. Damit lassen sich die Betriebskosten des Sekretariats im Rahmen des geplanten Budgets halten. Peter hat seinen Zeitaufwand für das Sekretariat gut eingeschätzt. Damit konnten wir für die Redaktion der Vorstandsprotokolle aufzuwendende Zeit zugunsten von künftigen Aktionen unserer Mitglieder freizumachen. Wir hoffen, damit den Erwartungen der Mehrheit der unserer Vereinigung angeschlossenen Städte entsprechen zu können.

Unsere Homepage kommt gemäss Programm von Christian Wieland gut voran; die letzte Phase ist für 2006 geplant. Ab 2006 wird die Korrespondenz zur Hauptsache elektronisch erfolgen. Jedes Mitglied ist deshalb gebeten, uns die E-mail-Adresse seiner Stadtverwaltung anzugeben, an welche wir ihm Informationen und andere Unterlagen schicken sollen.

Peter Stünzi beginnt mit der Organisation der Aktionen, die das kommende Jahr, das "*Gartenjahr 2006*", prägen werden. Er schickt die nötigen Informationen und sammelt Informationen über die Aktionen unserer verschiedenen Gemeinden.

Nach der letzten Generalversammlung hat Emanuel Trueb seinen "Pilgerstab" genommen und sich zu den Regionalgruppen begeben, wo er unseren Kollegen die neue Berechnungsart für den Wert beschädigter Bäume erklärte. Die engagierten und interessanten Diskussionen sowie die Vorschläge der Mitglieder werden ihm für die Änderung der Texte und die Vorbereitung eines offiziellen Dokumentes, das an der nächsten Generalversammlung zur Annahme vorgelegt werden wird, nützlich sein.

Die *Schweizer Baumpflegetagung* fand Ende November in Basel statt und erfreute sich einer sehr grossen Teilnahme. Ein reiches Programm, das auf die Baumpflege wie auch auf die Arbeitssicherheit ausgerichtet war, wurde uns präsentiert.

Ich möchte mich bei allen Kollegen, die sich in den verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen engagieren, ganz herzlich für die Zeit bedanken, die sie unserer Vereinigung widmen. Mein Dank geht auch an all jene, die ihnen zur Seite stehen. Obschon auf uns allen viel Arbeit und Sorgen lasten, ersuche ich Sie, miteinander Ihre Erfahrungen, Ihren Kummer und alles Weitere über die elektronische Plattform auszutauschen, die eingerichtet wird. Mit den heutigen Möglichkeiten ist die Zeit gekommen, offener miteinander zu kommunizieren.

## **2. Aus der Tätigkeit der Vereinigung**

Bericht: Präsident B. Wille, La Chaux-de-Fonds

### **2.1 Mutationen**

Wir haben vom Rücktritt der Stadt Allschwil Kenntnis genommen.

Wir freuen uns über den Beitritt der Neumitglieder Engelberg und Hochschule Wädenswil.

Herbert Guntelach verlässt seine Stelle als Chef-Stadtgärtner von Thun, um auf eigene Rechnung zu arbeiten.

Die VSSG zählt gegenwärtig 96 Aktivmitglieder, 4 Institutionen und 30 Veteranen.

### **2.2 Pensionierungen**

Unser Freund und Kollege Thom Roelly hat sein Recht auf eine wohlverdiente Pensionierung ausgeübt. Wir wünschen ihm, dass er sein neues Leben in vollen Zügen geniessen kann. Seinem Nachfolger, Christophe Bücheler, wünschen wir in seiner neuen Funktion viel Erfolg.

### **2.3 Todesfälle**

In seinem 77. Altersjahr ist unser Freund und Kollege, Marcel Rappaz, ehemaliger Chef-Stadtgärtner von Siders und Gründungsmitglied unserer Vereinigung, nach langer Krankheit verstorben. Schon bald zeigte sich bei Marcel die Dynamik, die ihn für unseren Beruf beseelte, und so lancierte er 1969 die ersten Florales de Sierre. Als dynamischer, hochgeschätzter und anpackender Mann konnte er sich auch hin und wieder als unbeirrbar zeigen, wenn sich dies als nötig erwies, doch pflegte er vor allem den Geist der Kameradschaft, wozu er Ausflüge zwecks Gedankenaustauschs organisierte.

### **2.4 Vorstandssitzungen**

Der Vorstand trat im Berichtsjahr fünfmal in Bern, einmal in Meyrin sowie anlässlich der Generalversammlung in Lausanne zusammen.

### **2.5 Jahreskonferenz 2005**

In Lausanne, der Stadt des Internationalen Olympischen Komitees, fand am 25. und 26. August die 42. Generalversammlung unserer Vereinigung statt. Rund 75 Teilnehmer fanden sich dazu ein und sie konnten ihr Treffen bei herrlichem Wetter am Ufer des Genfersees abhalten. Ein besonderer Dank geht an Jacques Postic (Präsident der Association Française des Directeurs de Jardins et d'Espaces Verts Publics [Französische Vereinigung der Chefs der Stadtgärtnereien und der öffentlichen Grünzonen]), der mit seiner Gattin kam, sowie an die italienischen Kollegen Paolo Odone und Aldo Rossetto, die uns die Freude gemacht haben, bei dieser Gelegenheit unter uns zu weilen.

Wir konnten ein reiches Programm bezüglich der Erfahrungen verfolgen, welche Lausanne mit seinem differenzierten Unterhalt seit rund einem Dutzend Jahren gemacht hat, und ausserdem von den Erfahrungen mit der Meinung der Öffentlichkeit hören, welche ein Redner vortrug. Während dieses ersten Tages durften die Begleiterinnen ein sehr interessantes Programm absolvieren. In Anwesenheit von Frau Silvia Zamaro, Stadträtin für Soziales und Umwelt, verbrachte die Gesellschaft anschliessend einen sehr schönen Abend an Bord eines Schiffes auf dem Genfersee.

Herr Jean-Daniel Ducret, Chef Kulturelles, organisierte für uns den Besuch der neuen Einrichtungen des Produktionszentrums Bourdonnette. Er zeigte uns, mit welchem Einsatz er mit seinem Personal Verbesserungen und Verän-

derungen an den alten Einrichtungen vorgenommen hat. Neue Gewächshäuser haben die alten kleinen Treibhäuser ersetzt und bilden nun eines der grössten Produktionszentren in Schweizer Städten. Herzlichen Glückwunsch an den Chef Kulturelles für diese Meisterleistung! Anschliessend konnten wir in einer der Weindomänen der Stadt Lausanne, in Mont-sur-Rolle, einige Weinspezialitäten degustieren und zusammen zu Mittag essen.

Vielen herzlichen Dank an Marc Perrin für die perfekte Organisation dieser Generalversammlung und an sein ganzes Team für seine grosse Unterstützung. Wir werden diese einzigartigen Momente des Gedankenaustauschs und der Beziehungspflege unter Kollegen, die aus der ganzen Schweiz kamen, in ausgezeichneter Erinnerung behalten. Unser Kollege Thomas Schmid freut sich bereits, uns anlässlich der nächsten Generalversammlung 2006 in Luzern zu empfangen.

### **3. Berichte aus den Ressorts**

#### **3.1 Finanzen und Administration**

Bericht: Ch. Wieland, Winterthur

Jahresrechnung und Budget liegen separat bei.

#### **3.2 Strategie**

Bericht: M. Perrin, Lausanne

#### **3.3 Ressort Aus- und Weiterbildung**

Bericht: H. Guntelach, Thun

Im Berichtsjahr wurden, nebst den regionalen Anlässen, vier Weiterbildungsveranstaltungen durchgeführt.

##### **Kurs über invasive Neophyten in Zürich und Bern**

Anfangs Juni wurden die beiden Kurshalbtage durchgeführt. In Bern nahmen 12 Personen und in Zürich 26 Personen an den Kursen teil. Der Kursleiter Herr G. Gelpke, Biologe, Dübendorf, verstand es eindrücklich, die Problematik der Verwildernis fremdländischer Pflanzen in unserer Natur, aufzuzeigen. Anhand einiger theoretischer Beispiele führte er ins Thema ein und wusste die teilnehmenden Praktiker und Praktikerinnen rasch zu packen und ihr Interesse zu wecken. Bei den anschliessenden Begehungen am Ort, zeigte er auf, wo die Problemzonen sind und wie diese mit gezielten Unterhaltsarbeiten, verhindert oder zumindest verringert werden können.

##### **ERFA-Tagung der Gruppe Nachhaltigkeit in Zürich**

Ursprünglich war geplant, die ERFA-Tagung an zwei Halbtagen in Bern und Zürich durchzuführen. Weil die Zahl der Interessierten aber relativ gering war, entschlossen sich die Organisatoren kurzfristig, den Kurs nur in Zürich stattfinden zu lassen. Ueli Kasser, Büro für Umweltchemie Zürich und Regula Bachmann-Steiner, Rheinfelden, berichteten über die neue überarbeitete Positivliste 2005. Dann wussten Michael Maier, Stadtgärtnerei Schaffhausen und Markus Sutz, Stadtgärtnerei Winterthur, wissenswertes über ihre Erfahrungen im Einsatz von Nützlingen in der Produktion zu berichten. Anschliessend vermittelte Herbert Guntelach, Gwatt, seine Gedanken zum Thema: Pflanzenschutz in Produktion und Verwendung - ein Spannungsfeld?

Zum Schluss berichteten Urs Bachmann, Stadtgärtnerei Winterthur über Möglichkeiten und Grenzen des Pflanzenschutzes an Rosen und Hugo Keller über Massnahmen gegen Schnecken im Friedhof Nordheim.

Regula Bachmann hat über den Nachmittag einen Bericht verfasst, welcher beim Sekretariat bezogen werden kann. Die neue Positivliste kann über die Webseite der VSSG heruntergeladen werden.

##### **Baumpflegetagung in Basel**

Siehe separaten Bericht

##### **Baumschnittkurse für Jungbäume in Bern und Zürich**

18 in Bern und 27 Teilnehmende in Zürich, zeigt, dass Kurse für Handwerker gefragt sind. Beide Orte waren sehr geeignet um nebst dem theoretischen Teil auch praktisches Wissen zu vermitteln. Anhand von verschiedensten alten Bäumen in der näheren Umgebung der Kursorte, konnten die Kursleiter Hans Mäusli, und Peter Kuhn, beides Baumpfleagespezialisten mit eidg. Fachausweis und Herbert Guntelach, eidg. dipl. Gärtnermeister aufzeigen was geschieht, wenn eine optimale Jungbaumpflege vernachlässigt wird. Dank genügend und geeigneten Jungbäumen

konnte sich alle Teilnehmenden, unter den kritischen Blicken der übrigen Kursteilnehmer, selber in der Praxis üben. Sie lernten dabei zu beobachten, den Baum zu beurteilen und in die Zukunft zu blicken.

Die VSSG darf in der Berufsbildungskommission des Schweizerischen Gärtnermeisterverbandes Einsitz nehmen. Schwerpunkt im Berichtsjahr war die Überarbeitung der gärtnerischen Aus- und Weiterbildung. **Ab ist** die Kaderausbildung neu gestaltet worden, (die Fachmedien haben darüber eingehend informiert). Es wird die Möglichkeit geboten die Weiterbildung in verschiedenen Modulen zielgerichtet zu absolvieren. Informationen sind auf der Webseite des Schweizerischen Gärtnermeister Verbandes erhältlich.

Abschliessend danke ich allen Kolleginnen und Kollegen, welche mich während meiner Tätigkeit im Vorstand des VSSG unterstützt haben. Es war für mich immer ein „Aufsteller“ im kollegialen Umfeld zu arbeiten.

## **4. Arbeitsgruppen / Projekte**

### **4.1 Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit**

Bericht: D. Hansen, Bern

An den Projektbegleitgruppensitzungen wurden die Fachtagung in Zürich sowie das neuen Thema Kriterien und Indikatoren für eine Nachhaltige Entwicklung der Stadtgärtnereien und Gartenbauämter vorbereitet. Speziell interessant war die Vorstellung des Umweltmanagements Grün Stadt Zürich, welches uns anlässlich der Sitzung vom 20. Oktober 05 vorgestellt wurde. Dieses Thema wird uns im kommenden Jahr beschäftigen.

**Der Erfahrungsaustausch 2005** unter dem Titel „Die neue Positivliste: Orientierungshilfe für wirksamen und umweltschonenden Pflanzenschutz“ wurde in Zürich von ca. 30 Personen besucht. Eine zweite Veranstaltung in Bern wurde mangels Anmeldungen abgesagt. Vor 20 Jahren begann die Stadt Zürich ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im naturnahen Unterhalt und Gartenbau zu schulen. Heute ist es selbstverständlich, dass Anbau und Unterhalt soweit möglich umweltschonend erfolgen. Gemäss Paul Dudle ist die Positivliste heute den Anwenderinnen und Anwendern bei Grün Stadt Zürich bekannt. Auf Kontrollen beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln kann deshalb verzichtet werden.

#### **Einsatz von Nützlingen in der Produktion**

Voraussetzungen für den Nützlichenseinsatz sind Kenntnisse über Nützlinge und Schädlinge. Die Kulturen müssen beobachtet werden. Bei Befall ist ein rasches Reagieren erforderlich. Die Kulturen müssen regelmässig kontrolliert werden. Probleme mit Nützlingen treten auf bei ungünstigen Kulturbedingungen, anfälligen Kulturen, Kulturen mit langer Standzeit, massivem Auftreten von Blattlauspopulationen oder bei Unkräutern. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Einsatz von Nützlingen eine lohnende Sache ist.

#### **Einsatz und Anwendung der Positivliste**

Frau Regula Bachmann-Steiner, Rheinfelden, orientierte über das Resultat einer Umfrage bei 20 Stadtgärtnereien und Gartenbauämtern. Auf die Frage ob es schriftliche oder mündliche Vorgaben zum Einkauf von Pflanzenbehandlungsmitteln gebe, antworteten 10 mit ja und 15 mit nein. 9 setzen die Positivliste als Hilfsmittel bei der Auswahl der Pflanzenbehandlungsmittel ein, 10 nur teilweise und weitere 7 verwenden die Positivliste nicht. Verbindlich sind die Vorgaben der Positivliste nur bei 8 Befragten. Werden neue Produkte beschafft, so müssen sie bei 8 Befragten in der Positivliste aufgeführt sein, bei den andern gibt es keine Vorgaben.

Zusammenfassen lässt sich aus den Antworten schliessen, dass sich nur rund ein Drittel der Befragten an die Vorgaben der Positivliste halten.

Wie könnte nun die Situation verbessert werden? Die Referentin zieht die folgenden möglichen Massnahmen in Betracht: Die Verantwortlichen und die Anwender in den Stadtgärtnereien und Gartenbauämtern sind besser zu informieren. Den Betrieben wird empfohlen das Produktesortiment zu überprüfen und Produkte, die nicht in der neuen Positivliste aufgeführt sind, nicht mehr einzusetzen. Die Erfahrung zeigt, dass ein Beschluss der Stadtgärtnerei zur verbindlichen Anwendung der Positivliste erforderlich ist, wenn mehr Erfolg erzielt werden soll. Allein mit Freiwilligkeit lässt sich die Anwendung der Positivliste in Produktion und Unterhalt nicht umsetzen.

#### **Anmerkungen zur Positivliste 2005**

Die Positivliste wurde im Jahr 2005 neu aktualisiert und in die VSSG Homepage integriert.

Die Aktualisierung der Positivliste drängte sich auf, weil in den letzten vier Jahren neue Nützlings- und Parasitenpräparate bewilligt wurden, neue chemische Wirkstoffe dazugekommen sind und vor allem die Namen der Hersteller geändert haben. Oberstes Gebot für die Aufnahmen von Stoffen in die Positivliste ist die Nützlingsschonung. Nur 20% der zugelassenen Wirkstoffe erfüllen die Kriterien für die Aufnahme in die Positivliste. Von den total 1303 in der Schweiz bewilligten Produkten für den Zierpflanzenbau sind deshalb nur 417 oder rund 30% in der Positivliste aufgeführt.

#### Statistisches zur Positivliste

	Positivliste			Total bewilligt
	96/97	01/02	2005	
Nutzinsekten	25	33	34	417
Insektizide	17	19	19	
Fungizide	16	20	18	
Herbizide	10	8	8	
Produkte		203	188	1303

Im Zuge der Aktualisierung wurden Wirkstoffe und Produkte einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Die folgenden Kriterien sind Voraussetzung für die Aufnahme in die Positivliste:

Nützlingsschonung (Selektivität): Die Schonung der Nützlinge ist oberstes Gebot

Abbaubarkeit inklusive Mobilität der Stoffe und Folgeprodukte

Giftigkeit (chronische Toxizität).

In die neue Positivliste konnten **zwei neue Fungizide** aufgenommen werden. Es sind dies Pilzsporen, die zur Bekämpfung von Rosenmehltau bzw. der Knollenfäule (*Fusarium*) an diversen Zielpflanzen eingesetzt werden können.

Mit **Thiacloprid wurde ein neuer Wirkstoff** in die Liste aufgenommen. Der Wirkstoff, mit dem Blatt-, Schild- und Wollläuse sowie weisse Fliegen bekämpft werden können, ist relativ nützlingsschonend. Negativ fällt ins Gewicht, der Wirkstoff ist ein Fischgift, wirkt akut säugertoxisch und ist in Giftklasse 3 eingeteilt.

Der Vergleich zwischen den Anforderungen von Positivliste und Biolandbau am Beispiel der zugelassenen Fungizide und Insektizide zeigt, dass der Biologische Landbau deutlich strengere Anforderungen stellt. Mit der Positivliste steht den Verantwortlichen in Produktion und Unterhalt eine hinreichende Auswahl von Produkten für den wirksamen und umweltschonenden Pflanzenschutz zur Verfügung.

Der ausführliche Bericht von D. Hansen liegt diesem Jahresbericht bei.

#### 4.2 Arbeitsgruppe „Bäume“ VSSG/BSB

Bericht: E. Trueb, Basel

Die Arbeitsgruppe VSSG/BSB hat sich im Berichtsjahr zweimal zu einer Sitzung getroffen. Dabei ging es in erster Linie um die Bereinigung der Schadenberechnungsmethode bei Baumschädigungen, welche seit der Jahrestagung 2005 vielerorts intensiv diskutiert wird. Zum intensiven Meinungs austausch kam es ganz besonders anlässlich verschiedener Veranstaltungen, welche in den Regionen Romandie, Nordwestschweiz, Bern und Umgebung, Zentralschweiz und Ostschweiz durchgeführt wurden. Bei der Schweizerischen Baumpflegetagung 2005 in Basel wurde nicht auf die Wertberechnung eingegangen, da die Vernehmlassung bei den Mitgliedern zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen war. Die überarbeitete und bereinigte Fassung der Schadenberechnung soll anlässlich der Jahresversammlung 2006 in Luzern beschlossen werden können.

Der Sprecher der Arbeitsgruppe stellt die Verbindung zum Arbeitskreis Stadtbäume bei der deutschen GALK sicher. Diese Arbeitsgruppe hat sich in Rostock getroffen. Für die VSSG von Bedeutung bleibt die Strassenbaumliste der GALK und die Versuchspflanzungen, welche in verschiedensten Städten, auch in

Basel, mit neuen Sorten durchgeführt werden. Weitere Informationen können unter [www.galk.de](http://www.galk.de) auf der Seite der Arbeitsgruppe gesichtet werden.

#### **4.3 Arbeitsgruppe Landschaftsplanung**

Die Arbeitsgruppe Landschaftsplanung sollte nach Auffassung des VSSG-Vorstandes wieder aktiviert werden. Basel hat unter Leitung von Frau Susanne Brinkforth eine Ausstellung zur Entwicklung der Stadtteile Basel-Nord zu Anlass genommen interessierte Personen aus dem Bereich der städtischen Grünplanung zu einem Informations- und Fachaustausch zu versammeln. Dabei wurde sehr deutlich, dass immer mehr Grünplaner bei den Städten und grösseren Gemeinden nicht mehr bei den Grünflächenämtern, sondern bei den Planungsämtern angesiedelt sind, was einen ungezwungenen und selbstverständlichen Kontakt zur VSSG etwas zu erschweren scheint. Dennoch will die VSSG eine Plattform für den Fachaustausch im Bereich Grünplanung aufrechterhalten.

#### **4.4 Internetauftritt**

Bericht: Ch. Wieland, Winterthur

Das Projekt wurde 2004 gestartet. Für die Projektleitung zeichnet Christian Wieland verantwortlich. Die Informatikdienste der Stadt Winterthur leisten wertvolle und vor allem professionelle Unterstützung bei der Planung und Umsetzung. Das Projektziel lautet: "Das Internet wird als wichtigstes Informations- und Kommunikationsmittel der VSSG etabliert." Die Adresse lautet: **www.vssg.ch**.

Mit dem Budget 2005 wurde der Betrag von Fr. 12'000.-- als zweite Tranche für die Realisation des Internetauftritts bewilligt. Es wurden davon lediglich ca. Fr. 7'900.-- benötigt. Es wurde vor allem inhaltlich weiter gearbeitet und die französischsprachige Version auf den Stand der deutschsprachigen gebracht.

Anlässlich der GV 2005 konnten die Erweiterungen plangemäss aufgeschaltet und den anwesenden Mitgliedern vorgeführt werden. Die wesentlichsten inhaltlichen Neuerungen sind:

*Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit:* Integration inklusive Datenbank der Positivliste

*Mitgliederliste:* Mit Links zu den Homepages aller Mitgliedsgemeinden

*Geschützter Mitgliederbereich:* Mit Detailadressen und zahlreichen Dokumenten die nur für die Mitglieder bestimmt sind.

Aus Kosten- und Zeitgründen musste die Realisierung des Auftritts etappiert werden. Für 2004 zu 40%, für 2005 zu 70%, und die Vollendung ist für 2006 vorgesehen. Das Jahresziel 2005 konnte somit erreicht werden. Anlässlich der GV 2006 soll die letzte Etappe aufgeschaltet werden.

### **5. Auslanddelegationen**

#### **5.1 Deutschland**

Bericht: T. Roelly, St. Gallen

Die Gartenamtsleiterkonferenz (GALK) tagte in München, wo am Beispiel von verschiedenen Grünflächen und Parkanlagen aus verschiedenen Städten die nachhaltige Bedeutung der Freiräume in der Stadtentwicklung diskutiert wurde. Die Referate konzentrierten sich auf den Themenbereich der Grünkultur als wichtiges Qualitätsmerkmal von Stadtstruktur und integriertem Bestandteil einer vernetzten Stadtplanung. Am Beispiel der Planung und Entwicklung des neuen Stadtteiles Riem-Arkaden, also mitten im Aktionsbereich der Bundesgartenschau konnten die theoretisch erarbeiteten Überlegungen zur differenzierten Gestaltung des ehemaligen Flugplatzes in der Praxis vor Ort überprüft werden.

Alle Arbeitskreise haben sich in der Regel zweimal pro Jahr getroffen und ihre Arbeitsergebnisse weitgehend auf der Homepage der GALK (<http://www.galk.de/>) dargestellt, so dass bei einer entsprechenden weiteren Entwicklung in allen Arbeitskreisen die schriftliche Berichterstattung zu der Jahrestagung entfallen konnte.

**Baumkontrolle:** Auf Initiative der GALK hatte die FLL einen Regelwerksausschuss (RWA) eingerichtet, der eine „Richtlinie zur Überprüfung der Verkehrssicherheit von Bäumen – Baumkontrollrichtlinie“ erarbeiten sollte. Inzwischen ist die Abstimmung abgeschlossen und die Richtlinie veröffentlicht worden. In der Praxis ist zu beobachten, wie viele Städte die Richtlinie zur Grundlage ihrer Dienstanweisungen zur Durchführung der Baumkontrollen machen und wie sich die Regelungen der Richtlinie bewähren. Es konnte noch keine eindeutige Einigung gefunden werden, wie oft Baumkontrollen stattfinden und in welchem Rhythmus sie durchgeführt werden sollen.

**Gartenschauen:** Die GALK wird zukünftig besser in die Planung von Bundesgartenschauen eingebunden werden. Der Entwurf einer entsprechenden Rahmenvereinbarung zwischen den zuständigen und verantwortlichen Verbänden und des Deutschen Städtetages zur langfristigen Absicherung der Gartenschauen in Deutschland als Instrument für die Stadtentwicklung sowie zur Neuorganisation der Bewerbungs-, Entscheidungs- und Durchführungsphase von Gartenschauen ist vom Vorstand erarbeitet und in den Arbeitskreis „Stadtgrün“ sowie in die Fachkommission Umwelt des DST eingebracht worden.

**Ausbildung:** Das Zusammenführen von unterschiedlichen Ansätzen zur Kooperation in der Hochschulausbildung ist nicht gelungen. Es entstanden Arbeitspapiere zu den Themen „Praktikum“ und „Alltagsdialog zwischen Hochschule und Praxis“. Allerdings zeigt sich immer wieder, dass sich die Verbände immer noch schwer tun, eine gemeinsame Linie zu finden und die Hochschulvertreter in dieser Diskussion weitgehend fehlen. Die aktuelle Situation zeigt, dass die Stadtplanung und –architektur aufgrund der „Schrumpfenden Städte“ in einer tiefen Krise steckt. Diese Situation ist aber die Chance für Landschaftsarchitektur, Landschaftsbau und Gartenbau neue Wege für lebenswerte Städte mit Hilfe ihrer Kompetenz aufzuzeigen. Der „Perspektivenwechsel“ spielt sich in diesem Bereich ab. Hochschulen und die Verbände der „grünen Berufe“ sind gefordert die Perspektiven und Lehrinhalte zu formulieren.

**Management von Grünflächen:** Die FLL- Arbeitsgruppe zu Fragen der Qualität von Grünflächen am Beispiel von Parks wurde inzwischen eingestellt. Die Ergebnisse wurden von der FLL auf einer CD dokumentiert, in einem Fachartikel in Stadt und Grün veröffentlicht und in vielen Materialsammlungen gesichert.

**Organisation:** Die neue Organisation der GALK hat sich bewährt: Aus dem ehemals zweiköpfigen Vorstand wurde ein fünfköpfiges Gremium, das sich in der Vorstandsarbeit ergänzt und gegenseitig unterstützt. Zugleich konnte durch die Wahl der Vertreter/-innen aus den Regionen sicher gestellt werden, dass die Sektionen Nord, Ost, Süd und West (obwohl nicht flächenscharf bestimmt) im engeren Vorstand vertreten sind.

Bewährt hat sich einmal mehr, dass es eine „GALK-Geschäftsstelle“ gibt, die stellvertretend für den Vorsitzenden erreichbar ist und so manche Kommunikationsaufgabe in der GALK erleichtert.

Es bestehen sehr viele Kontakte zu den Fach- und Berufsverbänden im Rahmen von Veranstaltungen oder gemeinsamen Arbeitsgruppen. Insbesondere mit der FLL hat sich die Zusammenarbeit in vielen Fachthemen weiter intensiviert (Baumkontrolle, Spielen in der Stadt, Grünflächenmanagement, Hochschulausbildung etc.).

Abschliessend hatten die Tagungsteilnehmer die Möglichkeit auf verschiedenen Exkursionen unter fachkundiger Führung innerstädtische Freiräume und das Bundesgartenschau-Gelände zu besichtigen.

## 5.2 Österreich

Bericht: A. Jost, Chur

Stattgefunden hat die 48. Sitzung des Fachausschusses für Gärten und Grünflächen im August 2005 in Linz. Es wurden folgende Themen behandelt:

- Die Stadtgärten von Linz
- Ein Jugendstilpark unter Denkmalschutz
- Akzente setzen - Farbgestaltung mit Sommerblumen
- Stauden im öffentlichen Raum

Der Berichterstatter hatte sich angemeldet und konnte in Folge einer fehlenden Zugverbindung wegen den enormen Unwetterschäden leider nicht teilnehmen.

## 5.3 Frankreich

Bericht: B. Wille, La Chaux-de-Fonds

Der Kongress der Direktoren der Stadtgärtnereien und öffentlichen Grünzonen fand Mitte September in Montpellier, der Hauptstadt des Languedoc, statt. Die Stadt weist 250'000 Einwohner auf und erfreut sich einer wachsenden Bevölkerung. Die Bedeutung und der Ruf ihrer Universitäten machen sie zu einem bevorzugten Ort für französische Studenten, vor allem ihre medizinische und pharmazeutische Fakultät, und dies schon seit vielen Jahrhunderten. Die Stadt mit ihrem reichen Erbe aus romanischer und heutiger, moderner Zeit öffnet sich dank der technologischen Industrie der Zukunft. Sie strebt mit ihren grossen Grünflächen und Erholungsgebieten sowie mit sportlichen Einrichtungen auf höchstem Niveau auch Lebensqualität an. Die Stadtgärtnerei beschäftigt 184 Angestellte, die 692 ha öffentliche Grünzonen und 393 ha Waldgebiet unterhalten. Der Schwerpunkt liegt auf der Information der Öffentlichkeit über die Arbeiten sowie über die Aktionen zur nachhaltigen Entwicklung. Zurzeit laufen in der Stadt umfangreiche Arbeiten zur Erstellung von Tramlinien, welche der Bevölkerung eine schnelle Fortbewegung in der Stadt ermöglichen sollen. Der Kongress drehte sich vor allem um *Vegetation und Tourismus*. Ausgezeichnete Redner befassten sich mit diesem Thema in spannenden Vorträgen. Es erfolgten einige Besuche von Stadtpärken und von neuen Quartierbauten. Ausserdem besuchten wir die berühmte "Bambouseraie" [Bambuspark] in Anduze und den Pont-du-Gard, und dies bei strömendem Regen. Meine herzlichsten Glückwünsche an Roland Hughes, den Chef der Stadtgärtnerei von Montpellier, für die perfekte Organisation dieses Kongresses und für den freundlichen Empfang, den er uns angedeihen liess.

#### **5.4 Italien**

Bericht: R. Bläuenstein, Lugano

Am 16. September 2005 hat der italienische Verband der Stadtgardendirektoren das 50-jährige Bestehen gefeiert. Der Präsident Dr. Paolo Barbariol, Direktor der Stadtgärtnerei in Padova, hat die 140 Gäste zu einem interessanten zweitägigen Programm eingeladen. Zur Zufriedenheit aller Teilnehmer waren der fachliche, kulinarische und technische Teil bestens organisiert. Die Exkursion des zweiten Tages war Venedig mit seinen neuen und alten Parks vorbehalten. Der neue Stadtpark von Venedig - Mestre "San Giuliano", 74 ha gross, wurde im Westen von Venedig auf dem ehemaligen Hafen- und Industriegelände Mestre, in 14 Jahren realisiert. Der Park beeindruckt vor allem durch seine Vielfalt an Strukturen für Sport und Freizeit. Der Rest des Tages war den historischen Gärten Venedigs und seinen Inseln gewidmet. Im persönlichen Gespräch mit unseren italienischen Kollegen ist eine gewisse Verbesserung der Situation im öffentlichen Grün festzustellen. Es hängt aber sehr von den Kapazitäten der jeweiligen Amtsleiter und noch mehr von dem Willen der Politiker ab.

#### **5.5 IFPRA Europa + International**

Bericht: E. Trueb, Basel

Im Mai 2006 fand im Vorfeld zur Jahreskonferenz im September 2006 in Annecy, Frankreich erstmals eine Zusammenkunft der Europadelegierten in Pirrkala, Finnland statt. Der VSSG-Delegierte musste sich unfallbedingt kurzfristig von diesem Meeting abmelden.

Der ausführliche Bericht von F. Meury über den IFPRA-Kongress in Kuala Lumpur, Malaysia, vom 28. August bis 2. September 2005 liegt diesem Jahresbericht bei.

### **6. Regionalgruppen**

#### **6.1. Regionalgruppe Bern**

Bericht: R. Haefeli, Bern

Die Regionalgruppe Bern traf sich 2005 dreimal. Während wir uns im Februar zu einem ungezwungenen Gedankenaustausch bei geschmolzenem Käse trafen, so wurde im September am gleichen Ort der Fachaustausch gepflegt. Neben den Informationen zum Gartenjahr, den Informationen zum Grünflächenmanagement aus dem Vorstand wurde uns das Parkpflegewerk der Parkanlage Efenau durch Steffen Roth, Gartendenkmalpfleger sowie der neue pro specie rara Garten für alte Gartenblumen vorgestellt. Die Sitzung im Dezember stand ganz im Thema der Richtlinien zur Berechnung von Baumschäden, welche durch Emanuel Trueb vorgestellt und von allen diskutiert wurden.

Im vergangenen Jahr konnten wir mehrere "neue" Mitglieder begrüessen, welche den Kreis der Regionalgruppe bis nach Aarau erweitert haben und den Gedanken- und Fachaustausch ständig erweitern und bereichern.

## 6.2 Regionalgruppe Ostschweiz

Bericht: Ch. Wieland, Winterthur

Die Mitglieder der Regionalgruppe Ostschweiz treffen sich in der Regel einmal pro Jahr zu einem Erfahrungsaustausch in einer Mitgliedsgemeinde. Im Berichtsjahr fand dies am 29. Juni 2005 auf Einladung von Kollegin Bernadette Schildknecht in Weinfelden statt. Themen des Erfahrungsaustauschs waren die Renaturierung eines riesigen Geländes auf welchem Kiesabbau und -aufbereitung betrieben worden waren und eines Fließgewässers.

Verschiedene Fachleute und Planer erläuterten die Planungs- und Umsetzungsschritte dieser Grossprojekte. Für die ganze Region war von Bedeutung, dass durch die Renaturierung die Vernetzung der Grün- und Lebensräume grosszügig wieder hergestellt werden konnte. Grossen Anteil insbesondere an der politischen Durchsetzung hatte der Naturschutzverein. Dessen Mitglieder legten auch bei der Bepflanzung massgeblich Hand an und übernehmen einen grossen Teil der Pflegearbeiten im neuen Naturschutzgebiet. Damit Fauna und Flora sich möglichst ungestört entwickeln können, bleibt das Gelände vorderhand umzäunt.

Die Revitalisierung des Fließgewässers wurde nach den massiven Überschwemmungen während der letzten Jahre vorangetrieben. Zur Zeit der Besichtigung sah man dem relativ kleinen Bach nicht an, dass er mehrere Meter hoch anschwellen und dann über die Ufer treten und die ganze Gegend unter Wasser setzen kann. Der Planer zeigte die gelungene topografische Gestaltung des Gerinnes auf, die sich sehr natürlich in die Umgebung einfügt. Dies nicht zuletzt auch infolge der gut gewählten, standortgerechten Bepflanzung.

Zum Schluss waren alle Teilnehmer/innen des Anlasses zu einem wärschaften Grill-Znacht eingeladen und so konnten noch ungezwungen Erfahrungen ausgetauscht werden. Einen ganz herzlichen Dank auch an dieser Stelle für den interessanten Nachmittag und den feinen Abschluss an Bernadette Schildknecht.

## 6.3 Regionalgruppe Westschweiz

Bericht: B. Wille, La Chaux-de-Fonds

Einmal mehr haben uns unsere französischen Kollegen vorgeschlagen, sich mit ihnen zu treffen. Am 30 März hat sich Bernard Delorme, regionaler Leiter und technischer Direktor der Stadtgärtnerei von Thonon-les-Bains, mit uns in Annemasse verabredet. Anwesend waren gut 50 französische und welsche Kollegen. Frau Maryline Bes, zuständig für die Grünflächen, freute sich uns zu empfangen. Annemasse und Umgebung mit seinen 60'000 Einwohnern liegt ganz nahe bei Genf. Noch 1954 gab es in der Stadt lediglich zwei bis drei Pärke und relativ bescheidene Einrichtungen. Seit ein paar Jahren unternimmt die Stadt sehr viel und investiert in qualitätsvolle Grüneinrichtungen, um neue Steuerzahler anzuziehen. Die Stadt umfasst 65 Hektaren Grünflächen, 450 Blumenschalen und -tröge sowie 2'700 m<sup>2</sup> Blumenbeete. Nur etwas muss noch modernisiert werden: das Produktionszentrum für 270'0000 Pflanzen.

Die besprochenen Themen betrafen vor allem die Bewirtschaftung des Baumgutes samt einer Vorstellung der auf dieses Projekt angewendeten Methodologie, mit welchem 2000 begonnen wurde. Daran schloss sich ein fachlicher Teil durch Herrn Marc Cossin an, der als Waldexperte und Beauftragter der Stadt einer interessanten Arbeit obliegt und aufgrund von zahlreichen Lageanalysen über Aufforstung und Baumalleen eine sorgfältige Zusammenfassung des Bauminventars, d.h. von 4533 Bäumen, erstellt hat. Er bereitet auch für andere Gemeinden Pläne für den Stadtbäumersatz vor, die ein Bewirtschaftungsziel und die gesamten finanziellen Aspekte enthalten, mit welchen die Abgeordneten sich für die nächsten zehn Jahre festlegen können.

Ferner hat uns Emanuel Tueb den neuen Modus für die Berechnung des Wertes beschädigter Bäume vorgestellt.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen fuhren die Meisten von uns im Auto auf den Salève, wo sie unter der Anleitung des Försters einen neuen botanischen Lehrpfad entdecken konnten. Von dort oben wurden wir mit einem wunderbaren Panoramablick auf den Kanton Genf und die Genferseeregion beschenkt. Das ist ein von der Bevölkerung von Annemasse und Genf hochgeschätztes kleines Paradies, zu welchem die Leute immer wieder gerne pilgern.

Herzlichen Dank an unsere beiden französischen Kollegen für den vortrefflichen Empfang und die qualitätvollen Beiträge der Teilnehmer.

## Untergruppen der Romandie

Personen aus den verschiedenen Gruppen sind zusammengekommen, um die verschiedenen Möglichkeiten, in ihren Gemeinden die Grünflächen zu bewirtschaften, miteinander zu vergleichen. Für die einen ganz einfach, für die andern mit einem schlichten Computergeschriebenen. Eine kleine Arbeitsgruppe wird weiterhin daran arbeiten und ein sehr interessantes Computerprogramm vorbereiten. Diese Arbeit könnte andern Kollegen zugute kommen, die sich in Zukunft auf diesem Gebiet computerisieren möchten.

#### **6.4 Regionalgruppe Nordwestschweiz**

Bericht: E. Trueb, Basel

Im Berichtsjahr 2005 wurde keine ordentliche Regionalgruppenszusammenkunft durchgeführt. Dagegen konnten die Richtlinien zur Schadensberechnung von Bäumen anlässlich einer kurzfristig einberufenen Versammlung in Basel im Kreise einiger Mitglieder diskutiert werden.

### **7. Mitgliedschaften und Delegationen**

#### **7.1 Schweiz. Stiftung für Landschaftsarchitektur (SLA)**

Bericht: Ch. Gubler, Schaffhausen

Der Stiftungsrat wählte an seiner Sitzung vom 9.11.05 Christian Gubler als Nachfolger von Alex Jost.

Da der bisherige Stiftungsratspräsident, Martin Klöti, zum Stadtpräsidenten von Arbon gewählt worden ist, tritt er aus der Stiftung zurück. Zu seinem Nachfolger wird Christian Renfer, alt Denkmalpfleger Kt. Zürich, gewählt.

Das Institut für Geschichte und Theorie der Landschaftsarchitektur GTLA, das von der Stiftung massgeblich unterstützt wird, hat 2005 folgende Projekte erarbeitet:

- Tagungsbericht zur Tagung 'Historische Gärten und Landschaften'
- Ausstellungsprojekt 'Das andere Paradies' (ab Herbst 2006)
- Skript für die HSR zum Thema 'Gartenkulturgeschichte'

Wie schon in den vergangenen Jahren ist die finanzielle Situation der Stiftung unverändert kritisch. Vorläufig resultiert eine jährliche Vermögensabnahme von ca. Fr. 70'000.-.

Hauptaufgabe des Stiftungsrates wird es sein, neue Geldquellen zu erschliessen, damit das Budget ins Lot gebracht werden kann. Wünschbar ist, die Städte als aktive Partner zu gewinnen, da sie ja die grössten Besitzer von historischen Gartenanlagen sind.

#### **7.2 Stiftung zu Gunsten der Studenten der Ingenieurschule EIL Lullier**

Bericht: B. Wille, La Chaux-de-Fonds

Leider im Laufe des Jahres hat kein Treffen der Gruppe stattgefunden.

#### **7.3 Schweizerische Normen-Vereinigung (SNV)**

Bericht: Ch. Wieland, Winterthur

Keine Aktivitäten im Berichtsjahr.

#### **7.4 Vereinigung Schweizerischer Strassenfachleute (VSS)**

Bericht: Ch. Benkler, Basel

Mein Kurzbericht kann nicht das ganze Berichtsjahr abdecken – ich wurde im Frühjahr '05 delegiert und die erste Sitzung der Experten-Kommission 6.03 „Bepflanzung und Fauna“ mit meiner Anwesenheit hat, bedingt durch die Krankheit des Präsidenten, Herr N. Gysel, erst am 22. September 2005 stattgefunden.

An den drei Plenums-Sitzungen vom 22. September, 3. November und 15. Dezember 2005 vorgenannter Experten-Kommission wurde, nebst allgemein gehaltenen Mitteilungen und Diversem, die Lesung der gesamthhaft zu überarbeitenden Norm SN 640 680 A „Bepflanzung, Ausführung; Lebendverbau (Ingenieurbiologie)“ vorgenommen. Diese

wurde zu ca. zwei Dritteln abgeschlossen und bereinigt – der verbleibende Drittel wird im Frühjahr '06 behandelt. Das Ausgabedatum dieser Norm ist noch nicht festgelegt.

Weiter zur Überarbeitung vorgesehen sind die Normen SN 640 675, 640 676 „Baumarten“ und SN 671, 640 672 „Begrünung“.

Die Überarbeitung der Norm SN 640 694 „Zäune“ wurde von „unserer“ Experten-Kommission 6.03 an die Experten-Kommission 6.04 übertragen.

## **7.5 SIA**

Bericht: R. Haefeli

Zurzeit sind folgende, für den Garten- und Landschaftsbau massgebende Normen in Überarbeitung:

SIA 105; Ordnung für Leistungen und Honorare der Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten

SIA 118/318; Allgemeine Bedingungen für Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau

SIA 318; Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau.

Die SIA 105 ist in der Kommission inhaltlich soweit erarbeitet worden. Anfangs 2006 läuft noch die Koordination mit der Honorarkommission SIA 102 (Architekten). Im Herbst 2006 sollte sie von der Zentralkonferenz des SIA verabschiedet werden können. Während vor allem Schnittstellen und Aufgabenteilungen zwischen Landschaftsarchitekten und Architekten zu nicht einfachen Diskussionen geführt haben, wird die Ordnung vor allem auch im planerischen Teil für die Bauherrschaft eine Klärung und Präzisierung und somit auch zu einer Vereinfachung führen.

Die SIA 118/318 wurde soweit von der Normenkommission bearbeitet, dass der Inhalt des Werkvertrages, die Vergütungsregelungen, die Ausmass- und Zahlungsmodalitäten sowie Werkabnahme und Garantie im Sinne der Ergänzungen zur SIA 118 definiert sind. Nach dem Lektorat soll im Frühling die Vernehmlassung durchgeführt werden.

Die SIA 318, welche die Anforderungen an die Projektierung, die Baustoffe sowie die Ausführung definiert, ist immer noch in Bearbeitung, da zum einen die Grundlage der heutigen SIA 318 sehr dürftig, der allgemeine Sprachgebrauch zu klären ist, sowie die neusten Definitionen und Erkenntnisse aber auch die Überarbeitung des Normpositionskataloges des CRB zu berücksichtigen sind. In den Diskussionen stellte sich immer wieder die schwierige Frage, was ist „Norm“ und was ist „Lehrbuch“. Wann diese Ordnung in die Vernehmlassung gehen kann, ist offen.

Zu bemerken ist, dass der VSSG zu beiden Ordnungen 318 und 118/318 im Sommer 2005 an der Vorvernehmlassung mitgearbeitet hat, den Verfassern von Textbeiträgen sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt.

## **7.6 VSG und Ausbildung Grüne Berufe**

Bericht: Th. Wieland

Der Präsident:

Der Geschäftsführer:

Bernard Wille

Peter Stünzi